



UNTERNEHMEN SPAREN BEI KURZARBEITERGELD UND MÜSSEN IM GEGENZUG BESCHÄFTIGUNG SICHERN

Die IG Metall fordert die bayerischen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie auf, mit dem durch staatliche Zuschüsse zum Kurzarbeitergeld eingesparten Geld Beschäftigung und Ausbildungsplätze zu sichern. „Die Unternehmen müssen in der Corona-Krise ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen. Sie werden alle vom Staat unterstützt. Wir erwarten, dass sie im Gegenzug Beschäftigung sichern und Ausbildungsplätze schaffen“, sagt Johann Horn, Bezirksleiter der IG Metall Bayern.

Die Bundesregierung hat jüngst beschlossen, das staatliche Kurzarbeitergeld von 60 Prozent (67 Prozent für Eltern) ab dem vierten Monat auf 70 Prozent (77 Prozent für Eltern) und ab dem siebten Monat auf 80 Prozent (87 Prozent für Eltern) zu erhöhen. Dadurch sparen jene Betriebe Geld, mit denen die IG Metall bereits betriebliche Aufzahlungen aufs Kurzarbeitergeld vereinbart hatte. Das ist rund die Hälfte der Betriebe der Metall- und Elektroindustrie.

Darunter sind auch einige Unternehmen, die ihren Aktionären Dividenden und ihren Vorständen Boni zahlen. „Wer meint, sich in dieser Krise Dividenden und Vorstandsboni erlauben zu können, der ist verpflichtet, alle Beschäftigten an Bord zu behalten“, stellt Horn klar.

Zudem ruft die IG Metall die Unternehmen, bei denen jetzt der Staat die Aufzahlungen aufs Kurzarbeitergeld übernimmt, dazu auf, ihre Beschäftigten in besonderen Notlagen zu unterstützen. Dazu gehören etwa Eltern, die zurzeit wegen der geschlossenen Schulen und Kitas nicht arbeiten können. „Wir haben im Tarifvertrag für die Metall- und Elektroindustrie einen betrieblichen Solidartopf mit 350 Euro pro Beschäftigtem vereinbart. Wo dieses Geld nicht für Aufzahlungen aufs Kurzarbeitergeld verwendet wird, gehen wir davon aus, dass die Unternehmen Notlagen ihrer Beschäftigten abfedern“, so Horn.

FÜR FRAGEN UND WEITERE INFORMATIONEN STEHT DIE IG METALL AUGSBURG GERNE ZUR VERFÜGUNG

Am Katzenstadel 34, 86152 Augsburg

Tel.: 0821/720 89-0, E-Mail: augsburg@igmetall.de, Internet: www.igmetall-augsburg.de, V.i.S.d.P.: Michael Leppek



IG METALL AUGSBURG SOLIDARISCH

MIT DEN STREIKENDEN BEI VOITH IN SONTHOFEN

Voith-Beschäftigte in Sonthofen kämpfen gegen die Schließung ihres Werkes und für einen Sozialtarifvertrag.“

Bild: IG Metall

Protestaktion bei

Voith in Sonthofen



Nach drei Wochen Streik eskaliert der Konflikt um das Werk des Maschinenbauers Voith in Sonthofen mit rund 500 Beschäftigten weiter. Das Unternehmen hat ein weiteres Alternativkonzept der IG Metall zur Fortführung des Standortes mit reduzierter Belegschaft abgelehnt. Gleichzeitig ist das Einigungsstellenverfahren um einen Interessenausgleich zwischen dem Unternehmen und dem Gesamtbetriebsrat gescheitert.

Johann Horn, Bezirksleiter der IG Metall Bayern, sagt: „Wir haben dem Unternehmen mit unserem Alternativkonzept abermals die Hand gereicht, Voith hat das ausgeschlagen. Die Beschäftigten in Sonthofen streiken jetzt weiter für einen Sozialtarifvertrag.

Konkret fordert die IG Metall einen Sozialtarifvertrag mit vernünftigen Abfindungen für die Beschäftigten. IG Metall-Mitglieder und Mitglieder mit tariflichem Alterskündigungsschutz sollen zusätzliche Abfindungen erhalten. Außerdem fordert die IG Metall Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen einer Transfergesellschaft auf Kosten des Arbeitgebers unter Fortzahlung eines Unterhaltsgeldes.

Auch die Augsburger IG Metall erklärt sich solidarisch und fordert Voith auf, auf die berechtigten Forderungen der Beschäftigten und der IG Metall einzugehen!

FÜR FRAGEN UND WEITERE INFORMATIONEN STEHT DIE IG METALL AUGSBURG GERNE ZUR VERFÜGUNG

Am Katzenstadel 34, 86152 Augsburg

Tel.: 0821/720 89-0, E-Mail: augsburg@igmetall.de, Internet: www.igmetall-augsburg.de, V.i.S.d.P.: **Michael Leppek**